

Skilager vom 8. bis 16. Februar 2008

Und wieder einmal hieß es: „Auf nach Tschechien!“ Unsere winterliche Reise führte uns wie schon im vergangenen Jahr nach Josefuv Dul ins Hotel „Maxov“. Doch bevor wir dort ankamen, mussten wir erst einmal die achtstündige nächtliche Busfahrt dorthin überleben. Dieses Jahr waren wir nicht so zahlreich wie in der Vergangenheit, denn wir waren „nur“ 32 Sportler und 4 Betreuer. Dies sollte der Stimmung jedoch keinen Abbruch tun.

Nach einer angenehmen Reise mit einigen Highlights, wie zum Beispiel dem Film „Pochahontas“ oder einem Stopp an einer polnischen Tankstelle, kamen wir um sieben Uhr morgens im Hotel „Maxov“ an. Hier hieß es erst einmal warten, frühstücken, warten. Dann konnten wir endlich unsere Zimmer beziehen und am Nachmittag folgte auch gleich die erste Trainingseinheit. Nur leider gab es ein Problem: wir brauchten Schnee! Weit und breit war kein Langläufer zu sehen, nur einzelne Schneeflecken zierten die Felder. Also hieß es Skistöcke in die Hand und losgewalkt. Dank unserer Trainer wurde aus dem Walken dann mehr ein Walking-Lauf. Doch wenigstens lohnte sich der weite Weg, denn wir fanden eine kleine Runde, auf der man noch Ski fahren konnte. Dies wurde für die nächsten Tage unsere Vormittags-Trainingsstrecke. Nachmittags ging es auf die etwas kleineren Runden, welche den Vorteil hatten, nicht ganz so weit vom Hotel entfernt zu sein.

Nach dem Abendbrot hieß es dann Krafttraining. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem doch sehr rauen und harten Boden, konnten wir das Krafttraining aber doch (mehr oder weniger) genießen und effektiv trainieren.

Dienstagnachmittag war für alle frei. Einige gingen runter ins Dorf, andere schliefen oder guckten fern. Doch die beliebteste Beschäftigung war eindeutig Tischtennis spielen. Denn sobald es „Eintopf!“ hieß, war schon wieder der ganze Raum voll und alle Tischtenniskellen vergeben.

Am Donnerstag wurde es ernst. Der Tag des Einzelwettkampfes nahte. Da bei uns ja kaum Schnee lag, wurde ein Bus gemietet und schon ging es los in eine etwas höher gelegene Region. Vormittags wurde in diesem uns noch unbekanntem Gebiet trainiert. Dies erwies sich als schwieriger als geplant. Denn hier in fast 1000 Meter Höhe war es 5 Grad kälter als in dem Gebiet ums Hotel herum. Nach einer sehr kalten Einheit konnten wir uns dann in einem kleinen Restaurant erholen, welches direkt neben der Strecke gelegen war. Dort gab es für alle einen heißen Tee. Aber dann wurde es auch schon wieder ernst. Nachdem die Startreihenfolge ausgelost war, ging es zurück auf die Skirunde. Nun hieß es nur noch „3...,2...,1... und los!“. Der Wettkampf dauerte je nach skifahrerischem Können 75 bis 110 Minuten. Die Sieger lauteten am Ende des Tages: Anne-Sophie Agarius (JFA), Hannes Ocik (JMA), Pia Breffka (JFB) und Malte Daberkow, der als eigentliches „Kind“ (Jg94) als B-Junior startete und dort überraschend der Schnellste war. Der eigentliche Gewinner des Tages jedoch war jemand anderes. Es war Nico Kurth, der sich durch seine besonders kämpferische Leistung auszeichnete und sogar seinen Langlauf-Feind Conrad Fifelski schlug. Sein fünfter Platz der Gesamtwertung bestätigte seine gute Tagesform.

Schon einen Tag später folgte ein weiterer spannender Wettkampf: das Staffelrennen. Dieser wurde auf einer kleineren Runde in der Nähe des Hotels absolviert. Nach einigen äußerst interessanten Zwei- bzw. Dreikämpfen, wo durch die enge Streckenführung schon mal Körperkontakt gefragt war, siegte schließlich die Staffel mit Susan Halliger, Theda Lehmann, Hannes Ocik und Hannes Staffeldt. Den zweiten Platz belegte die Staffel mit Melanie Annen, Paul Lückemann, Paul Sadowski und Tobias Boldt, der als Trainer aufgrund der vielen Verletzten an den Start gehen musste. Den dritten Platz erkämpften sich Pia Breffka, Kevin Stach, Phillip Reibe und Sebastian Seier. Alle drei Staffeln wurden am Abend mit leckeren deutschen Süßigkeiten geehrt.

Nach dem Frühstück hieß es am Samstagmorgen dann auch schon wieder „Zurück nach Deutschland!“ Die Busfahrt verging wie im Flug und schon um 16 Uhr erreichten wir Kessin.

Und dann war es schon wieder vorbei, das Skilager 2008.

Nadine Seehaus